

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir, die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Barock und „lebende Bilder“ füllten Brucknerhaus

Das Ensemble La Venexiana ließ Alte Musik nicht museal, sondern lebendig, sinnlich und unmittelbar erfahren. Mit Teatri 35 kam Schauspiel dazu, das Barockmusik mit Gemälden ergänzte, die mit echten Menschen nachgestellt wurden. Präzise bis in die Fingerspitzen, dramatisch wie auf den berühmten Gemälden verharrten die Körper im Freeze, begleitet von großen musikalischen Gefühlen. Tiefe Verbeugung auch vor der Lichttechnik, die jene unsterblichen Licht- und Schattenkompositionen des Meisters nachstellte. Standing Ovationen für die Symbiose aus Musik, Malerei und Theater.

Kronenzeitung | Brucknerhaus Linz | Eva Hammer | 09. Mai 2026

Der Rhythmus ist langsam und die Intonation sauber, im Rahmen einer Polyphonie von großer Sinnlichkeit, die es ermöglicht, die Qualität jeder Stimme und die harmonischen Kühnheiten des Prinzen von Venosa zu schätzen, die im Dienste des Wortes (sospiro, lagrime, m'uccide...) und des Ausdrucks stehen.

Res Musica | Printemps Monte Carlo | Michèle Tosi | 18. März 2026

Dem a-cappella-Gesang, dessen perfekte Intonation hervorgehoben werden muss, folgt eine Melodie, die durch Cembalo und Laute begleitet wird und so die Sinnlichkeit des gesamten Klangteppichs verstärkt.

Forumopera.com | Printemps Monte Carlo | Tania Bracq | 14. März 2026

Ohne Engel geht es nicht

Für sich allein wären die beiden Formationen also vermutlich schon ein Genuss gewesen. Gemeinsam wurden sie nun zum Ereignis. Leicht und beiläufig wirkte es, wenn sie sich an- und umzogen und dann Aufstellung nahmen, vereinzelt wurden sie sogar verhüllt zu Gegenständen. Um anschließend, perfekt choreografiert, mit einem Ruck die Körperhaltung von Caravaggios Figuren einzunehmen und dabei für ein paar Minuten einzufrieren. Für staunendes (und vergnügtes) Raunen im Saal sorgte Holofernes' entsetztes Gesicht, als Judith ihm die Kehle durchschnitt. Und wie das Teatri 35 den enthaupteten Johannes aufs Tablett brachte, war so schlicht wie genial. Zumal die Konzentration auf ausdrucksstarke Gesten und Posen, auf die klaren Farben und Kompositionen potenziert wurde von dem grandiosen Lichtdesign (Jenny Cappelloni).

Fuldaer Zeitung | Theater Fulda | Anke Zimmer | 04. Dezember 2025

„Caravaggio & Monteverdi“ ist ein sensationeller Erfolg beim Istanbul Music Festival.

Blog | Istanbul | Gregor Tassie | 01. Juli 2025

Das war ein innovatives Konzerterlebnis der ganz besonderen Art! Ein ganz außergewöhnlicher und sinnlicher Abend!

Blog klassik-begeistert.de | Istanbul Music Festival | Klaus Billand | 02. Juli 2025

Pressestimmen | August 2026

Auf einer Bühne aus bunten Tüchern kippen die drei Künstler von einem ikonischen Bildmoment in den nächsten. Und das buchstäblich: Denn gerade die Momente, des Position Beziehens vor dem plötzlichen Innehalten im Schlaglicht waren Momente voller poetischer Dramatik – Bilder für die Ewigkeit, im Moment theatralisch erlebbar gemacht und in spannender Choreografie. Das Ensemble La Venexiana brachte mit formidabler Continuo-Gruppe die Kontraste der Madrigale zur Entfaltung. Ohne das im Schatten Liegende kann es kein im Licht Strahlendes geben.

Steirerkrone | Styriarte Graz – Pur ti Miro | RS | 25. Juni 2024

Wenig nur, und ein Arsenal an Tüchern für die verschiedenen Gewänder hauptsächlich in Rot, Weiß und Schwarz: Und schon geschahen wundersame Verwandlungen, hin zu Bildern, die wie schockgefrorene Bibelgeschichten anmuten. Diese Vermählung von Hören und Sehen hatte magische, ja zuweilen spirituelle Kraft.

Kleine Zeitung | Styriarte Graz – Pur ti Miro | Michael Tschida | 25. Juni 2024

In wechselnder sängerischer Besetzung von Duett bis Sextett zwischen den Eckpunkten des leuchtenden Soprans von Emanuela Galli und dem ausdrucksstarken Bass von Salvo Vitale entwickelte sich ein farbenreiches Spektrum von Klang und Gefühl. All dem bereiteten die Instrumentalisten eine immer präsente, vielschichtige Grundierung. Das Publikum im ausverkauften Mozartsaal wurde am Ende mit zwei Madrigal-Zugaben belohnt.

Mannheimer Morgen | Hans-Günther Fischer | 20. Mai 2023

Man hört gesunde, natürliche Stimmen, die sich in jedem Moment hinter das gesungene Werk stellen. Da wird nichts übertrieben oder forciert und ein Vibrato ist eher zu spüren als hörbar: Der Gesang fließt in einer Geradlinigkeit, dass es fast schon überirdisch wirkt. „La Venexiana“ beherrscht das kraftstrotzende Forte wie das haarfeine Pianissimo. Hier wird das Madrigal Ereignis: Wenn das Ensemble unisono beginnt und sich die Stimmen dann wie Girlanden umeinanderwinden, in Dissonanzen reiben und vor allem bei Gesualdo immer wieder in bizarren Wendungen modulieren.

Allgemeine Zeitung Mainz | Mainzer Musiksommer | Jan-Geert Wolff | 8. August 2022

Die historisch informierte Lesart von La Venexiana steigert sich zur lustvollen Erschütterung der Kontemplation. ... Gabriele Palomba entwickelt mit seiner Opposition gegen musikalische Läuterungen ein sehr geschlossenes Werkkolorit. Die Solopartien werden von einem weich grundierenden Dialog der Solostreicher und vielgestaltig aufgeteilten Streichergruppen getragen. Dadurch erhalten die melodischen Teile und die stellenweise mit viel Bedacht, aber nie zu langsam ausgestalteten Rezitative einen Hintergrund, vor dem dramatische Steigerungen durch Verzierungen und deklamatorische Pointierungen möglich werden.

Concerto Magazin | CD Bononcini | Roland H. Dippel | Mai/Juni 2020

Zum Glück gibt es wunderbare Alte-Musik-Ensembles, die mit Herzblut dafür sorgen, dass der Klang der Renaissance und des Barock auch im 21. Jahrhundert vernommen wird. Ensembles wie La Venexiana.

Der Tagesspiegel | Pierre-Boulez-Saal Berlin | Udo Badelt | 29. Oktober 2019

Entsprechend hoch ist das Niveau in puncto Intonation, Homogenität und Klangs Schönheit. Grundsätzlich lässt sich an vielen Stellen eine unbändige Lust am Musizieren ausmachen, die jeglicher Sterilität entgegenwirkt.

Rondo | CD Selva morale e spirituale | Michael Wersin | 13. Juli 2019